Mittwoch, den 14. Oktober 1931

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 281. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

9. Jahrg.

Schluß mit der Wirtschaftskrise!

Der Sanacjasejm beschließt ein Gesetz gegen die Wirtschaftskrise. Mit 177 gegen 104 Stimmen angenommen.

Die gestrige Sejmsitzung hatte sehr viele Galeriebesucher nach dem Sejmsaale gelockt, die meisten aus Kaufmannskreisen, da sich auf der Tagesordnung die Aussprache über das Gesetz zur Bekämpfung der Krise befand. Dieses Gesetz sieht eine Reihe von Steuererleichterungen für die Industrie, dagegen aber eine Erhöhung der Einkommen- und Immobiliensteuer vor. In der Aussprache hierüber wandten sich die Redner in scharfer Weise gegen dieses Gesetz und die Regierung.

Nach Erledigung der 3. Lesung des Gesetzes über die Einhaltung der Beamtenbeförderung ergriff Vizeminister Zawadzki das Wort, der den Standpunkt der Regierung zu der Gesetzesvorlage erläuterte.

In der Folge sprach der Abg. Langner (Volkspartei), der die schwere Lage der Landbevölkerung, in der sich diese befindet, schilderte und betonte, daß die Steuerlasten zuungunsten der Landbevölkerung verteilt seien. Die Regierung lasse bei allen ihren Arbeiten einen Wirtschaftsplan vermissen. Er werde im Namen seiner Partei gegen das Projekt stimmen.

Abg. Stahl (Nationaler Klub) polemisiert mit den Ausführungen des Vizeministers Zawadzki und erklärt, daß die Opfer des Volkes zur Ausgleichung des Budgets das gewünschte Resultat nicht erbringen könnten, da das Volk eben durch die übergroßen Steuern schon ausgepumpt sei.

Auch die Abgeordneten Zaremba (PPS.), Faustyniak (NPR.) und Rosenstreich (Jüdischer Kreis) erklären sich gegen das Regierungsprojekt. Während der Rede des Abg. Zaremba, der die Abgeordneten des Regierungsblocks mit Schulbuben verglich, die für Gelder der Industrie Streiche ausführen, erhob sich auf den Bänken der Regierungsabgeordneten ein derartiger Lärm, das der Sejmmarschall eingreifen mußte.

Abg. Stahl beantragt, das Projekt aus formalen Gründen an die Kommission zu senden. Es wurde schließlich abgestimmt, wobei das Gesetzesprojekt **mit 177 gegen 104 Stimmen angenommen** wurde.

Während der Aussprache über das neue Advokatengesetz, das die Rechte der Advokaten bedeutend einschränkt, ergriff unter anderen Abg. Nowodworski, der Vorsitzende des Advokatenrates (Nationaler Klub) das Wort, der sich in scharfer Weise gegen das neue Gesetz aussprach.

Abg. Ciolkosz (PPS.) spricht zum neuen Eisenbahngesetz und nennt dieses Gesetz eine **Militarisierung der Eisenbahn in Friedenszeiten.**

Der Regierungsklub stellt den Antrag, die Diskussion abzuschließen, welcher Antrag schließlich angenommen wurde. Die Sitzung fand um 10 Uhr abends ihr Ende.

Die nächste Sejmsitzung wurde für Freitag um 4 Uhr nachmittags anberaumt.

„Nicht auf den Rasen treten."

Abg. Zaremba hatte in seiner Rede zum Gesetzesprojekt der Regierung u. a. folgenden Vergleich angeführt: Während des Maiumsturzes im Jahre 1926 hatten Soldaten des Marschalls hinter einem kleinen Erdhügel in der Jerusalemer Allee in Warschau Deckung gesucht. In der Nähe stand eine kleine Tafel, mit der Aufschrift: „Nicht auf den Rasen treten". Diese Tafel ist zum Symbol des Volksumsturzes geworden. Auf Menschen darf man herumtreten, aber nicht auf Rasen, denn die reichen Herren wollen leben. Sie haben Geld für den Regierungsblock gegeben und haben die Mehrheit. Sollen das Volk und die Hungerleider zahlen. Aber es kommt die Zeit, wo der schwere Fuß des Volkes auch über den Rasen gehen wird.

Brüning vor dem Reichstag

Die Erklärung der neuen Regierung. — Abrücken von der Rechten? Der Reichskanzler ist zuversichtlich.

Berlin, 13. Oktober. Der Reichstag stand heute am Tage seines Wiederzusammentritts im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Schon in den frühen Morgenstunden versammelten sich vor dem Reichstagsgebäude Gruppen von Neugierigen, um das Eintreffen der Abgeordneten und Minister zu beobachten. Um die Mittagsstunde wurden von der Polizei im Bereiche der Bannmeile strenge Absperrungen vorgenommen.

Im Reichstag hatten sich allmählich zahlreiche Abgeordnete aller Parteien eingefunden. Die Nationalsozialisten, die monatelang an den Parlamentsberatungen nicht teilnahmen, erschienen wieder, aber nicht in Parteiuniform. Die einzelnen Fraktionen traten nach und nach zu Beratungen zusammen, zum Teil vertagten sie sich nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten bis nach der Vollsitzung. Beschlüsse wurden bisher nicht gefaßt, da ja die entscheidenden Abstimmungen frühestens erst am Freitag erfolgen werden.

Berlin, 13. Oktober. Auf der Tagesordnung der **ersten Sitzung des Reichstages nach der Sommerpause** steht nur die Entgegennahme einer

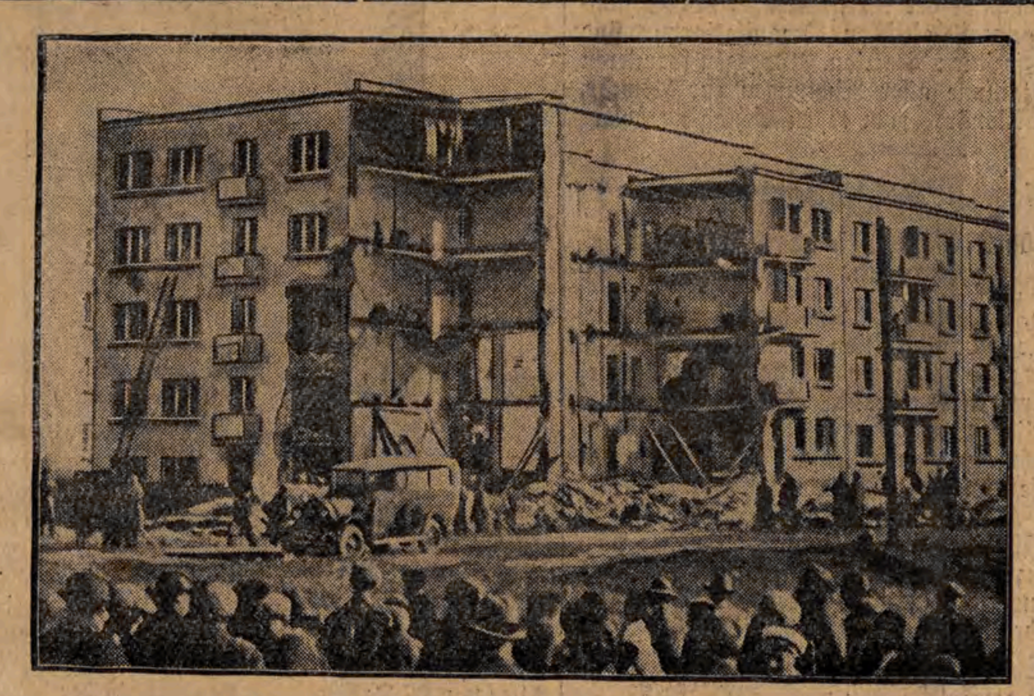
Erklärung der Reichsregierung.

Sofort erhält Reichskanzler Brüning zu seiner großen Rede das Wort. Er dankt zunächst den ausgeschiedenen Ministern und stellt dann sein Kabinett vor. Er betont dabei: Die Reichsregierung ist ergänzt durch einen bewährten Vertreter der Wirtschaft, der als Sachberater der Reichsregierung in den vergangenen Monaten zur Seite gestanden hat.

Die Leitung des Wehr- und Innenministeriums ist in einer Hand vereinigt. Mehr als je zuvor zwingt uns unsere heutige Notlage zu einer einheitlichen Zusammenfassung der staatlichen Machtmittel. Namentlich auch der von dem Herrn Reichspräsidenten erlassenen besonderen Machtbefugnisse gegen alle Bestrebungen und Strömungen, die den Staat zu bedrohen suchen. Die Sicherung der Autorität des Reiches ist die Vorbedingung der Festigung des Vertrauens nach Innen und Außen und für den politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau, an dem alle Kräfte mitarbeiten müssen. Das Justizministerium ist in die Hände eines Mannes gelegt, der seit einem Menschenalter dem Staate in schwerster Zeit besonders treu und erfolgreich gedient hat. Die Leitung des Außenministeriums wird in meiner Hand liegen. **Ich werde die Außenpolitik im Geiste der Besprechungen der letzten Monate vor allem der jüngsten deutsch-französischen in Berlin fortführen.** Die Reichsregierung erwartet, das Heil nicht allein durch internationale Verhandlungen oder Hilfe des Auslandes, aber Deutschland hat im letzten Jahrzehnt am eigenen Leibe mehr als alle Nachbarn gespürt, wie die ungelösten politischen Fragen der Welt die innere Not bis zur Grenze des Erträglichen gesteigert und wachsende Verzweiflung in allen Schichten des Volkes genährt haben. Deshalb hat Deutschland das Recht, an die Völker der Welt den Appell zu richten, die Bemühungen endlich zur praktischen Tat werden zu lassen. Deutschland fordert bei aller verständnisvollen Rücksichtnahme auf die Lebensnotwendigkeiten der Nachbarn die Verwirklichung des Grundsatzes der Gerechtigkeit und Gleichberechtigung unter den Völkern. Ich warne vor Augenblickslösungen unter dem Druck dringender materieller Not. Sie würden auf die Dauer gesehen, schlimmere Folgen haben als der gegenwärtige Zustand. Die Reichsregierung hat in Uebereinstimmung mit dem Reichspräsidenten beschlossen, einen Wirtschaftsbeirat zu ernennen, der ihr zur Seite stehen soll. Mit ihm gemeinsam wird in kurzer Frist ein Wirtschaftsprogramm für die nächsten Monate ausgearbeitet. Dieses hat als erste Voraussetzung die Aufrechterhaltung der Stabilität unserer Währung, an der unter keinen Umständen gerüttelt werden darf.

Die Sozialpolitik muß sich den finanziellen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten einfügen. Dabei kann an dem verfassungsmäßig verbrieften Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmerschaft nicht vorbeigegangen werden. Vor allem gilt das auch für den Tarifgedanken, der als solcher gesund ist und erhalten werden muß, aber größerer Elastizität in der Handhabung bedarf. Die Tarife müssen veränderten Verhältnissen schneller angepaßt werden können.

Entscheidend im ganzen ist der richtunggebende ethische Wille zur nationalen Selbstbehauptung, zur Freiheit, aber auch zur Selbstzucht und zum Opfer für das Vaterland. Diesen Willen zu retten, sieht die Reichsregierung als



Das schwere Explosionsunglück in Gdingen.

In den Abendstunden des 8. Oktober ereignete sich in Gdingen eine schwere Leuchtgas-Explosion, durch die 14 Wohnungen eines Neubaublocks zerstört, zahlreiche Einwohner getötet und schwer verletzt wurden. Der ganze Mittelteil des Gebäudes ist eingestürzt; nur Dielenreste in den Mauern deuten die einzelnen Stockwerke an.

wichtigste Aufgabe an. Das Volk und vor allem die Jugend muß vor den Einflüssen der Zersetzung geschützt und vom Geiste der Vaterlandsliebe und Opferwilligkeit erfüllt sein. Die Reichsregierung wird alle Kraft in den Dienst ihrer vornehmsten Aufgabe zur Rettung des Vaterlandes stellen.

Diese Erklärung des Kanzlers wird von den inzwischen im Saal erschienenen Kommunisten wiederholt durch laute Zurufe unterbrochen: „J. G. Farben in der Regierung!", „Militärdiktatur!" usw. Von den Mittelparteien und stellenweise auch von den Sozialdemokraten kamen Zustimmungsrufe.

Im Anschluß an die Verlesung dieser Erklärung führt der Reichskanzler in freier Rede aus, es sei notwendig, über einige Vorgänge in der letzten Zeit offene Aufklärung zu geben. Die Verschärfung der Krise habe in letzter Zeit zu einem Zustand geführt, wie ihn die moderne Wirtschaftsgeschichte noch nicht kenne. Ueberall sehe man ein, daß sich die Welt in einer ganz außergewöhnlichen Lage befinde. Man hat mich einen Zögerer genannt, aber ich frage, wo unser Volk heute stände, wenn ich im Sommer dem Drängen nachgegeben und das Moratorium oder den Zahlungsaufschub ausgesprochen hätte (Beifall). Ich lasse mich lieber jeden Tag als Landesverräter beschimpfen, als daß ich von dem Wege abweiche, den ich eingeschlagen habe. An dem Tage, an dem der Reichstag das von mir verlangt, werde ich sofort zurücktreten. Es wäre in dieser schweren Zeit nationales Erfordernis, daß sich eine Regierung aller verantwortungsbewußten Parteien zusammenfindet. Leider Gottes ist die Bildung einer solchen Regierung ausgeschlossen. In der schicksalsschwersten Zeit sind unsere Parteien nicht zur Zusammenarbeit bereit, sondern richten lieber Fronten gegeneinander auf, statt sich in einfacher Pflichterfüllung für das ganze Deutschland zusammenzufinden (Beifall). Darum habe ich mich entschlossen, eine Regierung zu bilden, die noch unabhängiger von Parteien und Fraktionsbeschlüssen ist als die frühere. **Dem Volke wird in dieser schweren Zeit nicht gedient durch die Formen des politischen Kampfes, die sich auf der Harzburger Tagung gezeigt haben,** und die auch nicht die Chancen des Erfolges einer kommenden Rechtsregierung sichern können. Durch Bankenkontrolle und gewisse Eingriffe in die Kartellwirtschaft hat sich die Regierung Angriffe zugezogen. Es liegt aber gerade im Interesse der Privatwirtschaft, im Volke nicht den Eindruck entstehen zu lassen, daß die Privatwirtschaft überhaupt nicht länger aufrecht erhalten werden kann. Wenn von einzelnen Organen der Rechten der Regierung sogar die Schuld an der Bankenkrise zugeschoben wird, so möchte ich darauf antworten: Seien Sie vorsichtig, sonst könnte ich vielleicht von dieser Tribüne aus sehr deutlich werden! (Zuruf von den Kommunisten: Was haben Sie denn für Geheimnisse mit der Rechten?) Wenn die Rechte gegen die Notverordnung Sturm läuft, so wäre es mir politisch sehr interessant, zu sehen, wie die Nationalsozialisten eine Ablehnung der Notverordnungsbestimmungen über die Bankenkontrolle oder über Kürzung der hohen Pensionen verantworten wollen. Zur Gesundung der Wirtschaft ist eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Unternehmen und Arbeitnehmern notwendig. Beide Teile müssen ihr Programm dazu vorlegen. Allerdings ist es nicht geschickt, wenn die Wirtschaft mit ihrem Plan ein Programm verbindet, das geeignet ist, die Arbeitnehmerschaft in einer Einheitsfront dagegen zusammenzuschließen. Es geht nicht an, daß man nur und ausschließlich die Gesundung von immer weiteren Lohnsenkungen erwartet. Freudig kann die Reichsregierung sagen, daß der bevorstehende schwere Winter unter allen Umständen überstanden werden kann. Die Wirtschaft ist in ihrem Apparat gesund. Für die Finanzen ist Vorsorge getroffen und es müßte merkwürdig zugehen, wenn das Volk nicht über diesen Winter hinwegkommen sollte. Durch Kritik, Angriffe und Verleumdungen, so schließt der Kanzler, lasse ich mich nicht verwirren. Ich stehe vor Ihnen. Ich habe Ihnen mein Programm gesagt. Sie, die Parteien tragen nun die Verantwortung für das, was kommen wird. (Lebhafter Beifall bei den Mittelparteien — die Kommunisten rufen im Chor: Rotfront.) Präsident Löbe schließt einen kommunistischen Abgeordneten für zwei Tage aus.

Darauf werden die Verhandlungen auf Mittwoch 12 Uhr vertagt: Aussprache über die Regieerungserklärung.

Mißtrauensanträge gegen die Brüning-Regierung.

Berlin, 13. Oktober. Die angekündigten Mißtrauensanträge der nationalsozialistischen und der deutschnationalen Reichstagsfraktion sind nunmehr im Reichstag eingegangen. Sie lauten übereinstimmend: „Der Reichstag entzieht der Reichsregierung das Vertrauen". Auch die übrigen Anträge der nationalen Opposition, die einander gleich lauten, liegen dem Reichstag jetzt vor.

Sozialdemokratische Fraktion gegen die Mißtrauensanträge.

Berlin, 13. Oktober. Die sozialdemokrati[sche] Reichstagsfraktion hat in einer am Dienstag nach Sch[luß] der Vollsitzung abgehaltenen Besprechung ohne Ausspr[ache] beschlossen, die gegen das Kabinett Brüning vorliegen[den] Mißtrauensanträge abzulehnen. Die Rede des Rei[chs]kanzlers habe keinen Anlaß geboten, die politische La[ge] jetzt anders zu beurteilen. Damit wolle die sozialdemokratische Reichstagsfraktion verhindern, daß durch eine neue Inflation die Gewerbetreibenden und [illegible] Sparer noch einmal enteignet würden und daß [illegible] der arbeitenden Massen vernichtet werde.

Um das Machtwort des Völkerbundes
in dem japanisch-chinesischen Konflikt.

Genf, 13. Oktober. Die zur Behandlung des japanisch-chinesischen Konflikts einberufene außerordentliche Tagung des Völkerbundsrates ist am Dienstag vormittag mit einer geheimen Sitzung des Fünfer-Ausschusses des Rates unter Teilnahme von Mutius, Briand, Lord Reading, Grandi und des spanischen Botschafters Madariaga eröffnet worden. Auf allseitigen Wunsch übernahm Briand das Präsidium im Rat und damit die Führung der Verhandlungen.

Auf englischer und amerikanischer Seite ist man deutlich bestrebt, die japanische Regierung zu einer sofortigen Einstellung der militärischen Operationen zu zwingen.

Die amerikanische Regierung hat, wie allgemein auffällt, sich in einem bisher noch nicht erlebten Maße dem Vorgehen des Völkerbundes angeschlossen und einen sofortigen energischen Druck auf Japan gefordert. Sie hat sogar den amerikanischen Beobachter in Genf, Generalkonsul Gilbert, radiotelegraphisch ermächtigt, der Einladung des Völkerbundes, an den Beratungen über den japanisch-chinesischen Konflikt teilzunehmen, Folge zu leisten. Damit wird zum ersten Male ein amtlicher Vertreter der amerikanischen Regierung an einer Genfer Ratssitzung teilnehmen. In maßgebenden englischen Kreisen wird erklärt, daß die gegenwärtigen Verhandlungen deshalb so bedeutungsvoll seien, weil zum ersten Male das Verfahren des Völkerbundes zur Unterstützung eines militärisch schwachen Staates gegen eine militärische Großmacht in Gang gesetzt werden soll und zu gleicher Zeit der Kellogg-Pakt und die fernöstlichen Verträge der Großmächte praktische Anwendung finden sollen.

Demgegenüber besteht auf französischer Seite offensichtlich die Absicht, ein gemeinsames Vorgehen des Völkerbundes und der amerikanischen Regierung zu verhindern, um den französischen Einfluß in Japan weiter zu stärken und die Verhandlungen in der Hand zu behalten. Wie verlautet, wollen die Franzosen im Zusammenhang mit dem japanisch-chinesischen Konflikt die Notwendigkeit einer internationalen Lösung der Sicherheitsfrage erneut in den Vordergrund rücken und damit die kommende Abrüstungskonferenz im französischen Sinne festlegen.

Nach allgemeiner Auffassung wird daher der Verlauf der gegenwärtigen Verhandlungen über den japanisch-chinesischen Konflikt für die Abrüstungskonferenz ausschlaggebend sein.

Die Völkerbundsratssitzung zur Behandlung des chinesisch-japanischen Konfliktes.

Der Völkerbundsrat trat am Dienstag vormittag zu einer öffentlichen Sitzung zur Behandlung des chinesisch-japanischen Streitfalles zusammen, nachdem in der geheimen Sitzung des Fünfer-Ausschusses Briand beauftragt worden war, die geheimen Verhandlungen mit den beiden Regierungen zu führen und so schnell wie möglich zu beenden.

Der Vertreter der chinesischen Regierung Sze gab sodann in großer Erregung eine längere schriftlich festgelegte Erklärung ab, **in der er schwere Anklagen gegen die japanische Regierung richtete, die ihre Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund nicht erfüllt habe, während China bisher loyal die Verpflichtungen eingehalten habe.**

Mit großem Nachdruck betonte der chinesische Regierungsvertreter, **daß die gesamte Bewegung der Abrüstung sowie die Abrüstungskonferenz in Frage gestellt sei, wenn der Völkerbundsrat jetzt versage.** Die Folgen eines Versagens des Völkerbundes würden unübersehbar sein, da damit von Neuem das Problem der Sicherheit aufgerollt würde und der gesamte bisherige Aufbau der internationalen Zusammenarbeit zusammenbrechen und das System der Aufrechterhaltung des Friedens seinen Sinn verlieren würde. China lege sein Schicksal in die Hände des Völkerbundes.

Die kritische Lage in der Mandschurei.

London, 13. Oktober. Nach in Peking veröffentlichten Mitteilungen haben japanische Flugzeuge drei chinesische Truppentransportzüge mit Bomben belegt. Ueber die Größe der Verluste ist noch nichts bekannt.

Bei den Militärattaches der Gesandtschaften in Peking ist die Nachricht eingetroffen, daß chinesische Truppen in größerer Zahl vom Yangtsetal aus nach Norden marschieren.

Einer Reuter-Meldung aus Nanking zufolge, wird der englische Gesandte Sir Meiles Lampson am Mittwoch in Nanking eintreffen. Man glaubt, daß dieser Besuch im Zusammenhang mit der Lage in der Mandschurei steht.

Die chinesische Antwort auf die japanische Note vom Freitag ist dem japanischen Konsul in Nanking mit dem Ersuchen übergeben worden, sie an den japanischen Gesandten weiterzuleiten, der nach Schanghai abgefahren ist. In der Note heißt es, daß, wenn Japan sich weiterhin kriegerischer Mittel bediene, es für die Folgen die Verantwortung tragen müsse.

Wieder eine Verschwörung in Argentinien.

London, 13. Oktober. Die argentinische Polizei ist Verschwörern auf die Spur gekommen, die sich die Ermordung des Präsidenten Uriburu zum Ziel gesetzt hatten. Verschiedene Personen wurden verhaftet. Außerdem sind mehrere Pakete revolutionärer Druckschriften beschlagnahmt worden.

Abwehrfront gegen die soziale Reaktion.

Berlin, 12. Oktober. Die Spitzengewerschaften aller Richtungen traten am Montag zu einer Besprechung zusammen. Wie der deutsche Gewerkschaftsbund mitteilt, gilt die Besprechung in erster Linie der Abwehr der Gefahren, die insbesondere für die Lohn- und Sozialpolitik entstanden seien.

•

Die am Sonntag in Harzburg abgehaltene Kundgebung der vereinten Reaktion hat alarmierend auf die Arbeiter, Angestellten und Beamten aller deutschen gewerkschaftlichen Richtungen gewirkt. Der Aufmarsch des Blocks der „nationalen Heuchelei" zeigt klar, daß dessen höchstes Ziel die Entrechtung der deutschen Arbeitnehmerschaft ist. Schon allein die überaus starke Teilnahme von Großindustriellen, die ihre Verbindungen mit den Deutschnationalen und Nationalsozialisten ausbauen, ist Beweis dafür. Die Zerschlagung der Tarifverträge, des Schlichtungswesens, der gewerkschaftlichen Organisationen sind die ersten Ziele der sozialen Reaktion. Dagegen formieren sich die Arbeiterbataillone aller Richtungen zur Abwehr, noch bevor die Reaktionäre zum ersten Schsag ausholen.

Finnlands Valutavorrat.

von 800 auf 300 Millionen Finnmark zusammengeschmolzen.

Stockholm, 13. Oktober. Aus dem Kommunique, das die finnische Reichsbankdirektion anläßlich der Aufgabe der Goldwährung herausgegeben hat, geht hervor, daß der Valutavorrat in den drei Wochen, seitdem England das Gold verließ, von 800 auf 300 Millionen Finnmark zusammengeschmolzen war. Da die finnische Reichsbank eine Goldkasse von 300 Millionen Finnmark besaß, konnte sie bisher die Goldwährung aufrecht erhalten, mußte jedoch schließlich die Waffen strecken. Bei der Aufgabe des Goldmünzfußes rechnet die finnische Reichsbank damit, daß es sich nur um eine vorübergehende Maßnahme handelt. Infolge der starken Aktivität der finnischen Handelsbilanz sind die Aussichten für die Konkurrenzentwicklung der Finnmark relativ günstig.

Hamburger Reeder wollen keine Handelsschiffe nach Rußland entsenden.

Hamburg, 13. Oktober. Der hier beheimatete Verband deutscher Reeder hat heute beschlossen, keine deutschen Schiffe mehr nach Rußland zu entsenden. Der Grund zu dieser Maßnahme besteht darin, daß es in den letzten Tagen auf einer Anzahl der in Leningrad und Odessa liegenden deutschen Schiffe zur Arbeitseinstellungen gekommen ist, die nach Auffassung der Reeder von maßgebenden russischen Kreisen nicht nur geduldet, sondern sogar unterstützt worden seien.

Kohle für Kaffee.

London, 13. Oktober. Wie aus Rio de Janeiro gedrahtet wird, soll das deutsch-brasilianische Tauschgeschäft — 500 000 Tonnen Ruhrkohle gegen eine Kaffeemenge von entsprechendem Wert — abgeschlossen worden sein. Eine Bestätigung dieser Meldung steht noch aus.



Nobelpreis für einen Toten.

Der diesjährige Nobelpreis für Literatur wurde, wie wir bereits berichteten, dem schwedischen Dichter Erik Axel Karlfeldt verliehen, der vor einigen Monaten im Alter von 67 Jahren starb. Karlfeldt ist der dritte Schwede, der den literarischen Nobelpreis erhalten hat; vor ihm wurden Selma Lagerlöf und Werner von Heidenstam damit ausgezeichnet.

Prozeß gegen die Brüder Sklarek.

Die große Berliner Betrugsaffäre vor der gerichtlichen Aufklärung.

Berlin, 13. Oktober. Vor der 3. großen Strafkammer beim Berliner Landgericht I., die auf Grund der Notverordnung in großen Prozessen zu entscheiden hat, um eine Berufungsverhandlung auszuschließen, begann am Dienstag vormittag der seit langem erwartete Riesenprozeß gegen die Brüder Sklarek, dessen Ende einstweilen noch nicht abzusehen ist. Bis auf Max Sklarek, der nach Angaben seines Verteidigers sterbenskrank ist, sind sämtliche Angeklagten erschienen. Die Brüder Max, Leo und Willi Sklarek haben sich wegen gemeinschaftlichen fortgesetzten Betruges teilweise in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung, wegen Betruges zum Schaden der Dresdener Bank und der Ostbank sowie eines Teiles ihrer Lieferanten der Berliner Anschaffungsgesellschaft und der Stadt Berlin zu verantworten. Die Anklage lautet weiter auf fortgesetztes Konkursvergehen, übermäßigen Aufwand, Bilanzverschleierung, sowie gemeinschaftlicher fortgesetzter aktiver Bestechung in 9 Fällen und auf aktive Bestechung in 3 weiteren Fällen. Mitangeklagt wegen fortgesetzter Beihilfe zum Betrug sind die Buchhalter Siegbert Tuch und Friedrich Lehmann, der sich außerdem noch wegen schwerer Urkundenfälschung zum Schaden der Stadtbank zu verantworten haben. Unter der Anklage der fortgesetzten aktiven Bestechung stehen außerdem die Stadtbankdirektoren Franz Schmitt und Emil Hoffmann, die ehemaligen Bürgermeister Robert Kohl und Franz Schneider, Stadtamtsrat Walter Sakolowski, die früheren Stadträte Otto Gäbel und Gustav Degener sowie der dipl. Kaufmann Roderich Luding.

Gleich bei Beginn der Verhandlungen kam es zu einer lebhaften Aussprache über die Gültigkeit der Notverordnung, wobei von seiten der Verteidigung erklärt wurde, daß die Notverordnung der Regierung gegen Art. 48 der Verfassung verstoße. Einer der Verteidiger riet dem Gericht, dem Aussetzungsantrag auf eine Woche stattzugeben, da immerhin die Möglichkeit bestehe, daß der Reichstag die Notverordnung aufhebe. Das Gericht zog sich hierauf zur Beschlußfassung zurück und verkündete nach einstündiger Beratung den Beschluß, nach dem sich das Gericht auf Grund der Notverordnung für die Entscheidung berufen fühlt. Außerdem wurde beschlossen, Max Sklarek gerichtsärztlich untersuchen zu lassen.

Während noch Max Sklarek vom Gerichtsarzt untersucht wird, werden die einzelnen Angeklagten zu ihren Personalien vernommen. Alle Angeklagten erklären unschuldig zu sein und sich keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht zu haben. Bei Beginn seiner Vernehmung erklärt Leo Sklarek, daß er die Anklageschrift nicht gelesen habe, weil schon auf den ersten Seiten alles umgedreht worden sei. Es wird dann festgestellt, daß der Vater Zuschneider und Aufsichtsperson bei einer Berliner Konfektionsfirma war und daß er seinen Söhnen nicht allzuviel Mittel hinterlassen hat. Alle drei Brüder sind mit 14 Jahren in die Textilbranche gekommen. Im Verlauf der Vernehmung bemerkt man deutlich das Bestreben der Brüder Leo und Willi ,alle Schuld auf den kranken Bruder Max abzuwälzen. Leo Sklarek erklärt sogar, daß er nicht auf der Anklagebank säße, wenn der Bruder Max nicht in die Firma aufgenommen worden wäre. Es wird dann eingehend die Tätigkeit der Brüder während der Kriegszeit besprochen.

Inzwischen ist das eingeforderte gerichtärztliche Gutachten über den Gesundheitszustand von Max Sklarek eingetroffen. Das Gutachten stellt fest, daß Max Sklarek verhandlungsunfähig ist, da die Gefahr eines Herzschlages bestehe. Auch in der Wohnung sei Max Sklarek nicht zu vernehmen, da er geistig gelitten habe. Es sei nicht damit zu rechnen, daß der Gesundheitszustand Sklareks jemals wieder besser würde. Mit Sicherheit sei zu sagen, daß sich Max Sklarek niemals vor einem Gericht verantworten könne, da schon zeitweise Bewußtseinsstörungen vorhanden seien. Er habe nur noch Monate, vielleicht nur noch Wochen zu leben. Der Paragraph 51 käme jedoch zurzeit noch nicht in Frage.

Beulenpest in China.

Bisher 4000 Menschenleben zum Opfer gefallen.

London, 13. Oktober. In der Provinz Honan wütet die Beulenpest, der in einem Bezirke bisher 4000 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Aus einem Bezirke in West-Schansi werden 1000 Todesfälle gemeldet.

Der Prozeß über das Lübecker Kindersterben.

Lübeck, 13. Oktober. Am zweiten Verhandlungstage wurde die Vernehmung des Obermedizinalrates Altstedt fortgesetzt. Im Verlauf seiner Vernehmung äußert er sich eingehend über die Literatur für und gegen das Calmette-Verfahren. Er habe es mit seinen Pflichten als Arzt verantworten können, die Einführung des Calmette-Verfahrens in Lübeck vorzuschlagen. Die Stimmen, die sich gegen das Calmette-Verfahren ausgesprochen hätten, stammten aus dem Jahre 1927, einer Zeit, in der in Deutschland die Untersuchungen noch nicht so weit fortgeschritten waren. Selbst auf der Tagung des Hygieneausschusses des Völkerbundes in Genf seien der Einführung des Calmette-Verfahrens keinerlei Bedenken entgegengestellt worden. Beim Reichsgesundheitsamt sei allerdings vorher nicht nachgefragt worden.

Durch den Streik deutscher Seeleute in russischen Häfen

wurden 41 deutsche Schiffe betroffen. Der Verband deutscher Reeder, der alle großen und fast sämtliche kleinen deutschen Reedereien umfaßt, hat die fristlose Entlassung der streikenden Mannschaften beschlossen und die Zahlungen an deren Angehörige gesperrt. Gegen die Streikenden werden Strafanträge wegen Meuterei gestellt werden. Zum Austausch der Mannschaften sollen Schiffe mit Arbeitswilligen nach den russischen Häfen entsandt werden.

Ueber die Ursache des Streiks ergibt sich aus Nachrichten von Leningrad und Odessa, daß es sich nicht etwa um Lohnkämpfe, auf den bestreikten Schiffen handelt, sondern um einen „Sympathiestreik" für einen angeblichen Streik in deutschen Häfen, der jedoch nicht zum Ausbruch gekommen ist. Die Lage ist offensichtlich verworren.

Auf Grund der zwischen Deutschland und Sowjetrußland bestehenden Verträge ist nach Auffassung der Reederkreise die Sowjetregierung verpflichtet, der Leitung der Schiffe Schutz zu gewähren und die Streikenden, deren Handlungen unter den Begriff der „Meuterei" fallen, entsprechend den deutschen Bestimmungen zu behandeln.

Ein Beweis für Matuschkas Schuld?

Budapest, 13. Oktober. Auf Grund des Vergleiches der Handschrift Matuschkas mit der Schrift des beim Bia Torbagy-Viadukt gefundenen Zettels wurde festgestellt, daß die beiden Handschriften gleichartig sind. Man glaubt daher, daß Matuschkas der Hauptattentäter bei der Verübung des Attentates war. In ungarischen juristischen Kreisen wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß Deutschland zugunsten Ungarns auf sein Auslieferungsrecht verzichten wird.

Frau Matuschka, die in Budapest eingetroffen ist, wurde von der Polizeidirektion vorgeladen, jedoch nicht verhört, da sie nicht verdächtigt ist.

Ein Reingewinn von 81 000 Pfund.

Es gibt noch immer Berufe, durch die man Geld verdienen kann. Der englische Trainer Loe Lawson hat bei einem Rennen den Rekord, den der Trainer George Dawson seit zweiundvierzig Jahren gehalten hat, gebrochen und dabei 81 000 Pfund Sterling gewonnen. George Dawson hat im Jahre 1889, als er seinen Rekord aufstellte, ungefähr 77 000 Pfund gewonnen.

Ehemaliger österreichischer Kriegsflieger getötet.

Bei einem Flugzeugabsturz in der Nähe von Neuyork wurde der ehemalige österreichische Kriegsflieger Edgar Egan Pelzeder zusammen mit zwei Knaben getötet.

Ein deutscher Dampfer in französischem Dienst.

Der Hamburger Bugsierdampfer „Seefalke", der bei der Hebung des „St. Phillibert" beteiligt war, ist von den französischen Behörden gechartert und bei Douarnez stationiert worden. Er soll von dort aus in Seenot befindlichen Schiffen zur Hilfe eilen.

Schweres Verkehrsunglück.

Zwei Kraftwagen, ein Postauto und ein Lieferauto, wollten Personen zum Zeppelinbesuch in Meiningen befördern. Als das Lieferauto am Postauto vorbeifahren wollte, kamen im gleichen Augenblick aus entgegengesetzter Richtung drei Radfahrer. Das Lieferauto bog nach links ab und stürzte die 1,70 Meter hohe Böschung hinunter, wobei es sich zweimal überschlug. Zwei der Radfahrer wurden von dem Postauto erfaßt und getötet. Von den Insassen des Lieferautos wurden 9 zum Teil schwer verletzt.

Aus dem Reiche.

Ein Opfer der Mißwirtschaft in Ruda-Pabianicka.

Die Zustände, die im Magistrat von Ruda-Pabianicka während der letzten Jahre herrschten, haben nicht nur der Stadt große Schulden eingebracht, sondern auch Bedingungen geschaffen, die nicht als normale bezeichnet werden können, zumal jegliche dauernde Kontrolle der Wirtschaft fehlte. Die von der Aufsichtsbehörde vorgenommene Prüfung der Stadtwirtschaft, die in den letzten Jahren zwei-, dreimal durchgeführt wurde, hat keineswegs die Mißstände rechtzeitig behoben. Die Folgen der früheren Mißwirtschaft haben sich nun wieder einmal gezeigt. Die gestern durchgeführte Kassenrevision wies ein Manko der Kasse auf, das wahrscheinlich nicht nur aus letzter Zeit stammt und worüber ein Protokoll aufgenommen wurde. Eine besondere Kommission wurde beauftragt, die Schuldigen festzustellen. Der Magistratskassierer Fischer, der für die Kassenwirtschaft des Magistrats in erster Linie verantwortlich ist, entzog sich der Untersuchung dadurch, daß er sich einige Stunden nach der Inspektion der Kasse in seiner Wohnung das Leben durch Erschießen nahm. Dies wird die Feststellung der Schuldigen selbstverständlich erschweren.

Geheimnisvoller Flugunfall Hauptmann Orlinskis.

Einer der besten polnischen Flieger, Hauptmann Orlinski, der die polnischen Farben auf dem internationalen Flugwettbewerb in Amerika erfolgreich vertrat, ist gestern in der Nähe von Tschenstochau mit seinem Flugzeug unter sonderbaren Umständen abgestürzt. Hauptmann Orlinski befand sich mit seinem Flugzeug unterwegs von Kattowitz, wo er am Sonntag an einem Fliegerwettbewerb teilnahm, nach Warschau. Als sich das Flugzeug ungefähr in 1000 Meter Höhe über dem Dorfe Ziembice bei Tschenstochau befand, löste sich plötzlich ein Flügel los, einige Augenblicke später fiel der Motor von dem Flugzeug ab, so daß der Flugzeugrumpf nunmehr zur Erde sauste. Hauptmann Orlinski sprang mit dem Fallschirm ab und landete auf einem Baume. Dieser merkwürdige Unfall hat in Fachkreisen ungeheures Aufsehen erregt, da der Apparat des Hauptmanns Orlinski sich bei seinen Flügen in Amerika und erst letztens in Kattowitz glänzend bewährt hatte. Im Zusammenhang hiermit ist sogar der Verdacht an einen Sabotageakt aufgetaucht. Die Behörden haben deshalb eine strenge Untersuchung des Unfalls vorgenommen.

Kutno. Schrecklicher Tod einer Greisin unter den Rädern einer Lokomotive. Auf der Eisenbahnstrecke Kutno—Posen ereignete sich auf dem Abschnitt Tatrzykow-Kran in der Nähe des Dorfes Swiontek im Kreise Konin ein schwerer Unfall. Die 60jährige Einwohnerin des Dorfes Swiontek Magdalena Pawlicka trieb eine Herde Gänse über das Eisenbahngleis. In diesem Augenblick kam ein Personenzug aus der Richtung Tatrzykow gefahren. Die Frau wollte nun ihre Gänse eilig über das Gleis treiben, sie stürzte hierbei zu Boden und wurde von der Lokomotive des Zuges erfaßt und förmlich zermalmt. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Vom Chr. Commisverein. Morgen, Donnerstag, den 15. d. Mts. hält Herr Hans Freudenthal im großen Saale unseres Vereins, Al. Kosciuszki 21, einen Vortrag über das Thema: „Ein Streifzug durch die Welt des Uebersinnlichen". Der Vortragende wird besonders auf das Problem des Spiritismus eingehen. Beginn unwiderruflich Punkt 9 Uhr abends. — Der Christl. Commisverein bringt hiermit seinen Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Verwaltung als Rechtsbeistand für den Verein Herrn Rechtsanwalt Stefan Brzezinski, Nawrot 2, gewonnen hat. Herr Brzezinski hat das Honorar für die erste Beratung auf nur 5 Zloty festgesetzt. Die Mitglieder des Vereins können somit, nach Einholung einer Bescheinigung vom Verein, von dieser Neueinführung Gebrauch machen.

Eine Doppelfeier im Evangelischen Waisenhaus. Am kommenden Sonntag, den 18. Oktober, pünktlich um 3 Uhr nachmittags findet im Evangelischen Waisenhaus in der Polnocna 40 eine seltene Doppelfeier statt. Zunächst die traditionelle schlichte Erntedankfeier, sodann auch die Richtfeier aus Anlaß des fertiggestellten Rohbaues des Greisenheimes.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, 14. Oktober, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

Ortsgruppe Lodz-Nord. Donnerstag, den 15. Oktober, Vorstandssitzung mit Hinzuziehung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission.

Lodz-Süd, Lomzynska 14. Donnerstag, den 15. September, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung. — Sonnabend, den 17. September, 7 Uhr abends, Vortragsabend. „Kaleidoskopische Bilder aus dem gesellschaftlichen Leben", vorgetragen von Gen. S. Hahn.

Gewerkschaftliches.

Die Verwaltungsmitglieder der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes haben heute, um 7 Uhr abends, zur Sitzung im Verbandslokale, Narutowicza 50, zu erscheinen.

Parteiveranstaltungen.

Ruda-Pabianicka. Am Sonnabend, den 17. Oktober, um 7 Uhr abends veranstaltet die Ortsgruppe im Parteilokale einen Familienabend mit einem ausgewählten Programm. Parteimitglieder, Freunde und Sympathiker sind hierzu herzlich eingeladen.

Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt"

Frauensektion. Die nächste Zusammenkunft der Frauensektion findet erst am nächsten Mittwoch, den 21. Oktober, statt.

Gemischter Chor Lodz-Zentrum. Die Singstunden des gemischten Chores finden jeden Montag um ½8 Uhr abends statt. An diesen Abenden werden auch neue Mitglieder aufgenommen.

Der Vorstand.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. [illegible]



Lodzer Turnv. „Kraft“

Wir bringen hiermit unsern Mitgliedern die traurige Nachricht, daß am 12. ds. Mts. unser langjähriges Mitglied, Herr

Leopold Gnauk

durch den Tod aus unserer Mitte abberufen wurde. In dem Verstorbenen verlieren wir ein treues und eifriges Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die werten Mitglieder werden gebeten, an der am Donnerstag, den 15. d. M., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Kaliska 13 aus, stattfindenden Beerdigung vollzählig in Vereinsmütze teilzunehmen.

Die Verwaltung.



Kirchengesangverein der St. Matthäigemeinde, Lodz.

Am Sonnabend, den 17. Oktober l. J., um 8 Uhr abends, findet im Saale des Männergesangvereins „Eintracht“, Senatorskastraße Nr. 7, unser

7. Stiftungsfest

mit reichhaltigem Programm statt, wozu wir alle Mitglieder nebst werten Angehörigen sowie Gönner des Vereins herzlichst einladen.

Der Vorstand.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1931.

Lodz-Fabrikbahnhof.

Abfahrt:	Ankunft:
0.35 nach Koluschki	4.15 aus Koluschki (Tarnobrzeg)
1.45 nach Koluschki	5.35 aus Koluschki
5.50 nach Koluschki	6.55 aus Koluschki
6.50 nach Koluschki	7.19 aus Koluschki
11.35 nach Koluschki	7.50 aus Koluschki
13.15 nach Koluschki	8.37 aus Koluschki
13.58 nach Koluschki	9.23 aus Tschenstochau
15.05 nach Koluschki	10.27 aus Koluschki (Warschau,
15.25 nach Skarzysko	13.02 aus Skarzysko
16.55 nach Koluschki mit Anschluß nach Prag Wien, Marienbad, Karlsbad, Rom	14.47 aus Koluschki,
17.50 nach Koluschki	15.27 aus Koluschki
18.30 nach Koluschki	16.10 aus Warschau
19.10 direkt nach Warschau	19.59 aus Koluschki
19.30 nach Koluschki	22.52 aus Koluschki
20.20 nach Koluschki	23.10 aus Koluschki (Skarzysko)
21.20 nach Koluschki mit Anschl. n. Wien, Prag	23.42 aus Warschau
21.55 nach Koluschki	

Lodz-Kalischer Bahnhof.

Abfahrt:	Ankunft:
0.32 über Kutno nach Posen	0.19 aus Ostrowo
1.18 nach Lissa und Krotoschin	1.04 aus Warschau
5.04 nach Warschau	4.17 aus Posen über Kutno
6.40 nach Posen	6.21 aus Krakau
7.38 nach Warschau	7.30 aus Posen
8.35 nach Koluschki, mit Anschluß nach Krakau	7.35 aus Lowicz
9.35 nach Posen	8.05 aus Gdingen und Plock
9.45 über Kutno nach Posen, mit Anschl. nach Danzig, Gdingen, Ciechocinek, Hohensalza	8.47 aus Ostrowo
11.45 nach Posen	9.15 aus Lemberg
12.25 nach Thorn, Anschl. an den Luxuswagen n. Berlin, Paris, Calais, Ostende, London	9.22 aus Warschau
13.10 nach Warschau (beschleun. Personenzug)	11.30 aus Warschau
13.40 nach Ostrowo mit Anschluß nach Posen	12.15 aus Posen
15.10 nach Posen	12.52 aus Posen über Kutno
15.20 über Kutno nach Plock, mit Anschluß in Kutno nach Ciechocinek	17.54 aus Ostrowo
15.35 nach Lowicz	18.55 aus Koluschki
17.40 nach Herby Nowe und nach Tschenstochau	19.20 aus Lowicz
19.35 nach Ostrowo	19.45 aus Plock
20.25 nach Lowicz	20.20 aus Posen (beschleunigter Personenzug)
20.42 nach Lemberg, mit Schlafwagen 3. Klasse	21.34 aus Warschau
22.00 direkt nach Danzig und Gdingen	22.28 aus Thorn und Plock
21.42 nach Posen, mit Anschluß nach Berlin	
23.15 nach Krakau und Kattowitz	



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter, Lodz.

Am Sonntag, den 18. Oktober d. J., begeht unser Verein im Saale 11-go Listopada (Konstantynowska) Nr. 4 das Fest des

25jährigen Jubiläums

Die um 5 Uhr nachmittags beginnende Feier ist verbunden mit einem reichhaltigen Programm, wie **Festprolog, Ansprache, Chorgesänge, Bühnenaufführungen** usw. Nach Programm **Tanz.**

Zu dem Jubiläumsfest sind sämtliche Mitglieder mit ihren werten Angehörigen, die Mitglieder befreundeter Vereine, als auch Freunde und Gönner unseres Vereins höfl. eingeladen.

Am Sonnabend, den 17. Oktober, um 8 Uhr abends, findet daselbst für die Mitglieder und die Delegationen befreundeter Vereine ein

Festkommers

statt. Mit Rücksicht auf Raummangel, werden die werten Vereinsmitglieder gebeten, zu dem Festkommers allein ohne Angehörigen zu erscheinen.

Die Verwaltung.

Das
Sekretariat
der D. S. A. P.
Lodz, Petrikauer Straße 109,
rechte Offizine, Parterre.

Auskunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Steuersachen und dergl. Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtsklagen, Uebersetzungen.

Der Sekretär des Büros empfängt Interessenten am Montag, Mittwoch und Freitag von 5—7 Uhr abends.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute und die folgenden Tage „Święty gaj“
Kammer-Theater: Heute und die folgenden Tage „Hau-Hau“
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Viktoria und ihr Husar.
„Coctail“: Täglich „Więc ... zapraszamy“!

Capitol: Sturmwind
Casino: Der König der Boulevards
Corso: Die Legion der Tapferen
Grand-Kino: Die Zehn vom Pawiak
Luna: Der Liebhaber um Mitternacht
Odeon u. Wodewil: Tigerweibchen
Oświatowe: Anna Boleyn — Der Sonderling
Przedwiośnie: Die Erlösung
Resursa: Frühlingslied
Splendid: Die Privatseoretärin